

Es werde Licht !

Die Reihe der Gespräche mit Künstlern und Kunst Schaffenden in der Saison 2017/2018 eröffnete am 5.10.2017 Bühnenbildner und Lichtdesigner Wolfgang von Zoubek. Er war dankenswerterweise kurzfristig für den plötzlich erkrankten amerikanischen Bariton John Chest eingesprungen. Das Gespräch fand im Clubraum des Münchner Künstlerhauses statt und wurde von Monika Beyerle-Scheller in gewohnt kompetenter Weise moderiert.

Wolfgang von Zoubek, geboren 1959 in St. Pölten/Niederösterreich, wuchs mit seinen Geschwistern auf einem Bauernhof in Pörtschach/Kärnten auf und zog nach dem Tod seines Vaters als Vierzehnjähriger wegen Wiederverheiratung seiner Mutter nach Norddeutschland. In Hamburg machte er eine Lehre als Fernstechniker und Elektromechaniker und ging als Beleuchter an die dortige Staatsoper. Da es in den 1970er Jahren für österreichische Staatsangehörige noch kompliziert war, in Deutschland im Öffentlichen Dienst zu arbeiten, bewarb er sich erfolgreich bei Herbert von Karajans Salzburger Festspielen. Obwohl er dort bei seinem ersten Einsatz als Beleuchter einiges falsch gemacht hatte und von Karajan scharf gerügt worden war, durfte er bleiben und unter der Leitung von Professor Günther Schneider-Siemssen die Praxis von Lichtregie und Bühnenbild erleben. Das war Anfang der 1980er Jahre. Schneider-Siemssen war seit 1965 Ausstattungsleiter der Salzburger Festspiele. Er hatte in seiner Arbeit immer besonderen Wert auf die Lichtregie gelegt und dabei seinen eigenen, symbolischen Stil entwickelt, der

durch handgemalte Projektionen und raffinierte Spezialeffekte über Großbildprojektoren auf die Bühne gebracht wurde. Die Älteren von uns werden sich noch daran erinnern! Der junge Beleuchtungstechniker von Zoubek war begeistert von der Arbeit bei Schneider-Siemssen und tief beeindruckt von der Persönlichkeit Herbert von Karajans. Als Beispiele für seine Mitwirkung an Salzburger Festspielprojekten nannte Herr von Zoubek die Karajan-Inszenierungen von „*Der fliegende Holländer*“ mit José van Dam und „*Parsifal*“ mit Peter Hofmann von 1980.



Nach fünf Jahren Tätigkeit in Salzburg folgte er dem Rat wohlmeinender Freunde und seiner inneren Stimme, sich in seinem Beruf fortzubilden und „sich den Wind der großen, weiten Welt um die Nase wehen zu lassen“. Er ging nach USA und studierte von 1984 bis 1987 an der Stanford University Design. Das dort Erlernte und weitere Fortbildungen und Studien, z.B. in London, schlugen sich nieder in zahlreichen unterschiedlichen Aufträgen als Bühnenbildner und Lichtdesigner in künstlerischer

Partnerschaft mit bekannten Regisseuren wie Giancarlo del Monaco, Herbert Wernicke und Jerome Savary. Als beeindruckende Beispiele seiner phantasievollen und ästhetischen Lichtregie konnten wir zwei Ausschnitte aus DVD-Einspielungen sehen: *Les Contes d'Hoffmann*, 2007, und *Mefistofele* von Arrigo Boito, Palermo 2008, Regie jeweils Giancarlo del Monaco. 1993/1994 besuchte er an der von August Everding gerade gegründeten Bayerischen Theaterakademie den Masterstudiengang als Beleuchtungs- und Bühnenmeister (Technischer Direktor). Auf die Frage der Moderatorin Monika Beyerle-Scheller nach den Prüfungsinhalten erklärte er, dass neben den künstlerischen und technischen Fragen auch intensive Kenntnisse des Arbeitsschutzes vonnöten sind, da der Technische Direktor für die Sicherheit aller auf der Bühne verantwortlich sei.

Neben seiner weltweiten Tätigkeit als Lichtdesigner und Bühnenbildner für Opern (leider nie in München, was er selbst sehr bedauert) sowie Bühnen- und Fernseh-Shows beschäftigt sich Wolfgang von Zoubek inzwischen erfolgreich mit Architekturprojekten, Lichtinstallationen und Lichttherapie. Sein Lebensmittelpunkt und Rückzugsort ist sein Bauernhof in der Nähe von München. Zu seinen Operninszenierungen sagte Herr von Zoubek immer wieder einen Satz, der uns Regietheater-Geschädigten höchst sympathisch ist: „Es muss immer mit der Musik gehen; es muss sich alles aus der Musik entwickeln“.

Helga Schmöger